



2 0 2 5

JAHRES- BERICHT

WEED - WELTWIRTSCHAFT,
ÖKOLOGIE & ENTWICKLUNG E.V.

VORWORT

Liebe WEED Interessierte und Engagierte,

2025 hat neue Gräben und extreme Härte in der Weltwirtschaft hervorgebracht. Ungleichheit hat im vergangenen Jahr in vielen Teilen der Welt neue Höchststände erreicht. Wenige wurden noch reicher, während das Leben für viele Menschen schwer oder nicht bezahlbar bleibt. Gleichzeitig haben sich 2025 auch die fatalen Konsequenzen der Konzentration von Reichtum und Macht in unserer Weltwirtschaftsordnung deutlich gezeigt. Autoritarismus ist global auf dem Vormarsch. Verbindungen zwischen politischen Machthabern und der wirtschaftlichen Elite werden wieder offen zur Schau getragen und münden vielerorts in Überwachung oder Militarisierung. Eine solche autoritäre Weltwirtschaft hat sich im vergangenen Jahr auch in imperialen Bestrebungen um Rohstoffe gezeigt, an denen sich wenige bereichern, während unzählige Menschen gegen die Grausamkeit von Kriegen, Vertreibung oder Ausbeutung ankämpfen mussten. Sozialen und ökologischen Krisen wird zunehmend mit Verdrängung und Härte begegnet und die Bewältigung ihrer zunehmend

drastischen Konsequenzen wird auf uns Einzelne abgewälzt. Für Bemühungen um globale Gerechtigkeit oder multilaterale Versuche, unsere Weltwirtschaft regelbasiert zu gestalten, war 2025 ein ernüchterndes Jahr.

Für WEED war 2025 zentral, diesen Gräben und dieser Härte etwas entgegenzusetzen. Wir haben mit unseren Analysen dazu beigetragen, globale Zusammenhänge und Verantwortlichkeiten aufzudecken und auf Unrecht aufmerksam zu machen. Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Bildungsarbeit haben wir versucht, der Sprachlosigkeit gegenüber den zahlreichen Skandalen und der politischen Lethargie angesichts der Dauerkrisen etwas entgegenzusetzen. Mit unserer Netzwerkarbeit sowie dem Entwickeln und Vermitteln von gerechten Alternativen haben wir proaktiv dazu beigetragen, Menschen zu verbinden und Perspektiven für eine gerechtere Welt zu voranzutreiben: Perspektiven, die Orientierung und Hoffnung bieten und an denen wir gemeinsam weiterarbeiten wollen.

Auch als Organisation haben wir 2025 Bewegung erlebt. Wir sind 35 Jahre alt geworden.

Und: unser Team ist weiter gewachsen. Lotte Jäger erweiterte das Team als Referentin für Wirtschaft und Menschenrechte, Agness Mwambazi im Rahmen eines Freiwilligendienstes und Marith Beisker als studentische Mitarbeiterin. Seit September 2025 hat Kefah Saimouaa zudem unsere Buchhaltung von Uwe Hikschi übernommen, dem wir für seinen Einsatz in den letzten Jahren herzlich danken! Gleichzeitig haben sich zwei langjährige Mitglieder des Vorstands aus der aktiven Arbeit zurückgezogen und bleiben uns beratend erhalten. Wir danken Dr. Hildegard Scheu und Katharina Debring ganz herzlich für ihr Engagement, das den Verein über viele Jahre maßgeblich geprägt hat. Dafür freuen wir uns, Louise Wagner für den Vorstand gewonnen zu haben. Gemeinsam wollen wir uns weiter gut aufstellen, um zukünftige Herausforderungen entschlossen anzugehen und überzeugende und tragfähige Ideen zu entwickeln. Denn bereits der erste Blick auf 2026 unterstreicht den dringenden Bedarf nach kritischer Analyse ungerechter Machtstrukturen in der Weltwirtschaft, nach globaler Solidarisierung und Widerstand gegen autoritäre Härte und nach mobilisierenden Konzepten, die

aufzeigen, dass eine von Grund auf demokratische, sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Weltwirtschaftsordnung möglich ist! In diesem Sinne: Streiten Sie mit uns gemeinsam für ein gerechteres globales Wirtschaften und bleiben Sie uns verbunden – die Herausforderungen wachsen und dafür brauchen wir weiterhin Ihre Unterstützung! Und, falls Sie es noch nicht sind: Werden Sie WEED-Mitglied.

Wir freuen uns über neue Gesichter, die unseren Verein prägen und sich mit uns gemeinsam für eine gerechtere Weltwirtschaft einsetzen!

Herzliche und solidarische Grüße,

Adrian Schlegel

im Namen von Vorstand und Team

INHALT

- 05** Internationale Finanzen & Steuergerechtigkeit
- 07** Menschenrechte und Wirtschaft
- 09** Rohstoffgerechtigkeit
- 11** Konzernmacht
- 13** Öffentliche Beschaffung
- 15** Globales Lernen & Transformative Bildung
- 18** Publikationen
- 19** Stellungnahmen & Öffentliche Briefe
- 20** Pressespiegel
- 21** Highlights 2025
- 25** WEED in Aktion
- 27** Netzwerkarbeit
- 29** Finanzbericht
- 33** Transparenz & Unterstützung
- 34** Mitarbeiter*innen und Vorstandsmitglieder
- 35** Impressum

INTERNATIONALE FINANZEN & STEUERGERECHTIGKEIT

INTERNATIONALE FINANZEN

Das Jahr 2025 stand unter widersprüchlichen Zeichen, vom Amtsantritt Donald Trumps, massiven Kürzungen bilateraler Entwicklungsfinanzierung und der für viele offen zutage tretenden Krise multilateraler Institutionen einerseits und groß angelegten UN-Verhandlungen und Konferenzen andererseits, die theoretisch grundlegende Reformen der internationalen Finanzarchitektur hätten hervorbringen sollen. Leider wurden viele Chancen für fortschrittliche Reformen vertan und bestehende Möglichkeitsfenster blieben ungenutzt. Dies analysierten und kritisierten wir im Themenbereich internationaler Finanzen bei WEED.

Wir haben zur öffentlichen Debatte rund um notwendige Veränderungen der internationalen Finanzarchitektur in der ersten Jahreshälfte in Form eines [Deutschlandfunk-Radiointerviews](#) und einem [Gastbeitrag in Rundbrief des Forums Umwelt & Entwicklung](#) beigetragen. Das grundlegende geopolitische Spannungsfeld, in dem sich die Weltbank und der IWF sowie die internationale Finanzpolitik generell wiederfinden, haben wir im April anlässlich der Frühjahrstagung dieser Institutionen, in einem [Gastbeitrag im Surplus Magazin](#) kritisch ausgelotet.

Ein großer politischer Orientierungspunkt für die zivilgesellschaftliche Arbeit war die Financing for Deve-



Verena Kröss bei der FfD 4 Conference in Sevilla, Juli 2025. © WEED

lopment 4 UN-Konferenz (FfD4) im Sommer, die grundlegende Spielregeln und Reformvorhaben in zentralen Säulen der internationalen Finanzpolitik neuverhandeln sollte. Diese haben wir zum Anlass genommen, in den Monaten davor die Veranstaltungsreihe „Von Dollar, Schulden & Macht: Das internationale Finanzsystem verstehen“ zu organisieren und ein interessiertes Publikum Zusammenhänge der internationalen Finanzpolitik zu vermitteln. Die Reihe war ein großer Erfolg und hat viele neue Menschen erreicht. Die meisten Workshops, die wir gemeinsam mit verbündeten Organisationen und Expert*innen abgehalten haben, können auf unserem [Youtube-Kanal](#) angesehen werden. Flankierend dazu haben wir weiter unser dazugehöriges [Factsheet](#) verbreitet, was komplexe Sachverhalte zugänglich aufbereitet.

Trotz einiger kleiner Teilerfolge haben wir die Ergebnisse von FfD4 insgesamt als mangelhaft eingestuft.



Simon Pompé auf einer Veranstaltung mit dem ITUC-Afrika-Gewerkschaftssekretär Joel Akhator. Odigie zur Staatsverschuldungskrise in Afrika, Okt 2025. © WEED

Gastbeitrag „Wieder eine Chance vertain“ für das nd und in unserer Studie „Die Zukunft der internationalen Finanzarchitektur“, haben wir erklärt, warum die Reformbemühungen nicht weit genug gehen und grundlegende Probleme wie die Verschuldung ärmerer Staaten oder die Entscheidungsstrukturen von Weltbank oder IWF unangetastet lassen.

Gerade mit Blick auf die grassierende Schuldenkrise in vielen Ländern des Globalen Südens war 2025 ein entscheidendes Jahr, in dem wir uns dahingehend an der Turn Debt Into Hope - Erlassjahrskampagne und Unterschriftensammlung für die Petition beteiligt haben, die in Deutschland von erlassjahr.de angeführt wurde. Insgesamt konnten fast 73.000 Unterschriften zur Beendigung der Schuldenkrise und für ein gerechtes globales Finanzsystem gesammelt werden. Beim deutschen Entschuldungsbündnis erlassjahr.de haben wir uns auch weiterhin aktiv als gewählte Bündnisratsmitglieder engagiert und die Jahrestagung besucht.

Weitere Gelegenheiten, bei denen wir uns mit kritischer Stimme am öffent-

lichen Diskurs beteiligt haben, waren weitere Presseauftritte zur internationalen Klima- und EU-Finanzpolitik, sowie öffentliche Auftritte, z.B. beim Momentum Kongress 2025 in Österreich mit einem Papier oder beim Ökohaus Rostock.

Verantwortlich: Verena Kröss & Simon Pompé

STEUERGERECHTIGKEIT

Das wichtige Thema Steuergerechtigkeit verfolgen wir aktuell vor allem unterstützend über Netzwerke und Bündnisse.

WEED war weiterhin aktiv im Bündnis „Vermögen besteuern jetzt“, einer breiten Allianz aus 22 Organisationen mit insgesamt über 10 Millionen Mitgliedern, darunter Sozial- und Wohlfahrtsverbände, Umweltorganisationen, Gewerkschaften und zivilgesellschaftliche Initiativen.

Die Debatte über eine neue UN-Rahmenkonvention zur internationalen Steuerkooperation lief auch 2025 weiter. Bis Ende 2027 wird ein Konventionstext mit zwei Zusatzprotokollen angestrebt. In der jüngsten Verhandlungsrunde, die im Februar 2026 wurden erste Textbausteine des Konventionstextes diskutiert.

Auch im Jahr 2025 fungierte WEED als Vorstandsvorsitzender des Vereins zur Förderung der Steuergerechtigkeit, dem Trägerverein des Netzwerks Steuergerechtigkeit. Das Netzwerk veröffentlichte 2025 unter anderem das „Handbuch Steuergerechtigkeit“ und eine Studie „Wohlstand für alle! Sind niedrigere Steuern für Milliardär*innen die Lösung oder Teil des Problems?“

MENSCHENRECHTE UND WIRTSCHAFT

Das Jahr 2025 war beim Thema rechtlicher Umsetzung von Sorgfaltspflichten für Unternehmen geprägt von Verteidigungskämpfen von sicher geglaubten Beschlüssen. So widmeten wir uns u.a. der kritischen Begleitung der Überführung der EU-Richtlinie (CSDDD) in deutsches Recht und mussten Ende des Jahres schockiert feststellen, dass das EU-Parlament im Zuge des **Omnibus-I-Pakets** eine weitestgehende Entkernung der CSDDD besiegelte.

Der bundesweite und europaweite Trend, bereits beschlossene Gesetze und Richtlinien für den Schutz von Menschen- und Arbeitsrechten fortwährend aufzuweichen und anzugreifen, setzte sich in 2025 fort. Neu war allerdings der Schulterschluss der Europäischen Volkspartei (EVP) mit Rechtsextremen im EU-Parlament, die gemeinsam für eine massive Abschwächung der EU-Lieferkettenrichtlinie stimmten. Einen Umstand, den wir aufs schärfste kritisieren. Nicht zuletzt stellt diese auch einen Bruch der Bundesregierung mit dem Koalitionsvertrag dar.

So forderten wir im Jahr 2025 bspw. die angekündigten Einschränkungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) auf nur noch ein Drittel der betroffenen Unternehmen abzuwenden und appellierten an die Bundesregierung, sich an das im Völkerrecht

verankerte Rückschrittsverbot zu halten: Der Anwendungsbereich des LkSG muss weiter gelten.

Außerdem kritisierten wir, dass der Lobbyarbeit und dem massiven Druck großer Öl- und Gaskonzerne nachgegeben, die Klimatransitionspläne aus der EU-Richtlinie gestrichen wurden und darüber hinaus die zivilrechtliche Haftungsklausel der Deregulierung zum Opfer fiel.

Bei unserer Arbeit zu LkSG und CSDDD fordern wir auch weiterhin von Bundesregierung und Bundestag, dass bei der Umsetzung der EU-Lieferkettenrichtlinie in deutsches Recht das menschenrechtliche Schutzniveau des LkSG aufrechterhalten wird. Das LkSG muss unverändert umgesetzt werden, bis die CSDDD wirksam sowie europa- und völkerrechtskonform in deutsches Recht überführt wurde.



Werbetafel für den branchenübergreifenden Beschwerdemechanismus (MRDH) in Mexiko, Mai 2025 © WEED

Vor dem Hintergrund der kontinuierlichen Angriffe auf den Gesetzgebungsprozess haben wir im Jahr 2025 bei unserer Arbeit zur Konkretisierung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten für die deutsche Automobilindustrie festgestellt, dass der Rollback auch hier nicht halt macht.

Seit 2020 arbeiteten wir gemeinsam mit Vertreter*innen der deutschen und mexikanischen Zivilgesellschaft, Regierungsvertreter*innen sowie Gewerkschaften und Unternehmen der deutschen Automobilbranche an der Umsetzung eines unternehmensübergreifenden Beschwerdemechanismus für die deutsche Automobilindustrie in Mexiko, dem Mechanismo de Reclamaciones de Derechos Humanos (MRDH). Trotz großer Anstrengungen vieler am Beschwerdemechanismus Beteiligter, konnte der Mechanismus nicht über 2025 hinaus weitergeführt werden.



Anton Pieper bei einer Werksbesichtigung eines Zulieferbetriebs der deutschen Automobilindustrie, Mai 2025 © WEED

Das Pilotprojekt endete am 31. Dezember 2025 ohne Einigung über eine Fortsetzung, obwohl wir gemeinsam mit weiteren Akteuren eine reformorientierte Ausweitung des Vorhabens gefordert hatten.

Die Beendigung des Projekts bedeutet jedoch nicht, dass das zugrunde liegende Konzept eines Multi-Stakeholder-gesteuerten, unternehmensübergreifenden Beschwerdesystems gescheitert ist. Vielmehr endete der MRDH in einer Phase politischer Rückschritte und sinkender Ambitionen hinsichtlich der Unternehmensverantwortung in Deutschland und Europa, begleitet von unzureichend proaktivem Engagement der Unternehmensakteure und erheblichen strukturellen Schwächen in der institutionellen Gestaltung und Steuerung des Mechanismus.



Veröffentlichung zur Erfahrungen im MRDH und Verantwortung der deutschen Automobilindustrie, Dez 2025 © WEED

Zu unserer Arbeit zur deutschen Automobilindustrie in Mexiko und unseren Erfahrungen im MRDH veröffentlichten wir die Studie **Wirtschaft versus Menschenrechte?** sowie das Factsheet **Zwischen Profit und Menschenrechten**, worin wir den tiefgreifenden Widerspruch zwischen der herausragenden Stellung Mexikos als Automobil-Produktionsstandort und der anhaltend prekären Menschenrechtssituation beleuchten.

Bereits im Mai 2025 waren wir auch wieder in Mexiko vor Ort um mit Aktivist*innen, NGOs, politischen



Verschmutzungen im Rio Santiago, Mexiko durch Abwasserentsorgung u.a. von Zulieferbetrieben der deutschen Automobilindustrie, Mai 2025 © WEED

Entscheidungsträger*innen und Unternehmen über die Menschenrechtslage in den automobilen Wertschöpfungsketten und insbesondere den MRDH zu sprechen. Dabei dokumentierte Anton Pieper u.a. die massiven Umweltverschmutzungen am Rio Santiago im Bundesstaat Jalisco und sprach mit Betroffenen von Menschenrechtsverletzungen.

Im Rahmen des **Branchendialogs Automobilindustrie** standen wir im Jahr 2025, der nunmehr unter dem Dach des UN Global Compact Deutschland weiterläuft, wir mit zahlreichen Unternehmen der Automobilindustrie (sowohl Zulieferer als auch fahrzeugherstellende Unternehmen) zur Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten weiterhin in engem Austausch.

So arbeiteten wir insbesondere zu der Verbesserung des Zugangs von prekär Beschäftigten in Indien zu Sozialversicherungsleistungen sowie zu Informationen über ihre Rechte und verfügbare Unterstützungsangebote. Darüber hinaus be-

schäftigten wir uns mit Zwangsarbeit im Zusammenhang mit unfairen Rekrutierungspraktiken in Produktionsstätten der deutschen Automobilindustrie in Taiwan.

Diese inhaltliche Arbeit und vor allem die Umsetzung der kollektiven Maßnahmen werden wir auch weiterhin kritisch begleiten.

Verantwortlich: Anton Pieper



Anton Pieper im Branchendialog über die Erfahrungen mit dem branchenübergreifenden Beschwerdemechanismus (MRDH), Sep 2025 © WEED

ROHSTOFF-GERECHTIGKEIT

Im Jahr 2025 haben sich die rohstoffpolitischen Debatten deutlich verschoben: Themen wie Versorgungssicherheit und der Zugang zu kritischen Rohstoffen dominieren zunehmend die politische Agenda. Während auf europäischer und nationaler Ebene Verfahren beschleunigt und Regulierungen abgeschwächt wurden, häuften sich Berichte über Bergbaukatastrophen weltweit: Im März begrub ein **Erdbeben** in Indonesien vier Arbeiter*innen unter dem Abraum einer Nickelmine, in Chile **starben**

sechs Arbeiter*innen durch den Einsturz von Tunneln in einer der größten unterirdischen Kupferminen und in Sambia gelangten nach dem **Bruch eines Rückhaltebeckens** rund 50 Millionen Liter toxische Abwässer in umliegende Flüsse.

Hier setzte unsere Arbeit im Fachbereich Rohstoffgerechtigkeit an: Wir ordneten diese Entwicklungen kritisch ein, machten sie sichtbar und brachten sie in politische Debatten ein.

In Gesprächen mit Vertreter*innen verschiedener Ministerien des BMWK, BMZ und BMUV im Rahmen unserer Netzwerkarbeit im Arbeitskreis Rohstoffe wiesen wir auf die menschenrechtlichen und ökologischen Risiken in der Umsetzung aktueller rohstoffpolitischer Prozesse hin, wie etwa dem Critical Raw Materials Act oder dem deutschen Rohstofffonds, und machten konkrete Handlungsbedarfe deutlich.

In einer gemeinsamen **Stellungnahme** mit weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen warnten wir zudem vor einer Verwässerung der europäischen Lieferkettenrichtlinie (CSDDD) und machten deutlich, welche Risiken insbesondere eine Beschränkung auf direkte Zulieferer für betroffene Gemeinden in den Abbauregionen bedeuten würde.

Auch zur im **Aktionsplan** vorgestellten Neuausrichtung des BMZ bezogen wir öffentlich Stellung. In einem **offenen Brief** sowie in einem **Artikel** machten wir auf die Risiken aufmerksam, die mit einer stärkeren Einbindung des Ministeriums von deutschen Unternehmensinteressen

einhergehen. Wir warnten davor, dass dadurch zentrale entwicklungspolitische Ziele in den Hintergrund geraten und die Perspektiven der lokalen Bevölkerung in Partnerländern weiter marginalisiert werden würden.

Darüber hinaus veröffentlichten wir zwei Publikationen: eine Analyse zur Umsetzung des **CRMA**, in der wir kritisch prüften, inwieweit der Anspruch auf Nachhaltigkeit und gegenseitigen Nutzen tatsächlich eingelöst wird, sowie eine Studie zum **Batteriepass**, die dessen Potenziale und Grenzen für Transparenz, Kreislaufwirtschaft und die Einhaltung von Sorgfaltspflichten entlang globaler Batteriewertschöpfungsketten beleuchtet.



Veröffentlichung zum CRMA, Okt 2025. © WEED

In einem Webinar mit ActionAid Zambia richteten wir den Blick auf die konkreten Auswirkungen des Rohstoffabbaus vor Ort sowie auf die Umsetzung der Rohstoffpartnerschaft zwischen der EU und Sambia.

Im September reisten wir zudem nach Serbien, wo wir uns mit Aktivist*innen gegen das geplante Lithiumabbauprojekt im Jadar-Tal

sowie mit Gewerkschaftsvertreter*innen im Kupferbergbau in Bor austauschten. Unsere Eindrücke hielten wir in einer [Videoreihe](#) fest.



Julia Albrecht bei einer Besichtigung einer Kupfermine in Serbien, Sep 2025.
© WEED

Unsere Arbeit zeigt: Die deutsche und europäische Rohstoffpolitik ist weiterhin global ungerecht ausgerichtet. Der Fokus auf Versorgungssicherheit geht häufig zulasten von Menschenrechten und Umweltstandards im Globalen Süden. Gleichzeitig werden zivilgesellschaftliche Handlungsspielräume zunehmend eingeschränkt. Vor diesem Hintergrund setzen wir uns dafür ein, den Sicherheitsbegriff neu zu denken – weg von einer einseitigen Sicherung wirtschaftlicher Interessen hin zu einer konsequenten Reduktion des überhöhten Rohstoffverbrauchs, mehr Transparenz in Lieferketten sowie einem wirksamen Schutz von Menschen- und Umweltrechten.

Verantwortlich: Julia Albrecht

KONZERNMACHT

Der Themenbereich Konzernmacht ist eng mit der Arbeit zum Weltwirtschaftsforum verbunden. Denn in Davos wird immer wieder deutlich: Reichtum und Marktmacht hängen eng zusammen. Große Vermögen entstehen heute vor allem durch den Besitz von Unternehmen – etwa über Aktien und Beteiligungen an Konzernen. Wer über solche Vermögen verfügt, gewinnt nicht nur wirtschaftliche, sondern zunehmend auch politische Einflussmöglichkeiten, die er beispielsweise in Davos geltend machen kann. Entscheidungen über Produktion, Preise oder Investitionen werden damit von wenigen Akteur*innen geprägt, deren Interessen häufig nicht mit sozialer Gerechtigkeit oder nachhaltiger Entwicklung übereinstimmen, sondern mit wirtschaftlichen Interessen.

Im Jahr 2024 stieg das Vermögen der Milliardär*innen um rund zwei Billionen US-Dollar – dreimal schneller als im Jahr zuvor. Jede Woche kamen fast vier neue Milliardär*innen hinzu.

Diese Entwicklung ist kein Zufall. Vermögen wächst häufig exponentiell: Wer bereits viel Kapital besitzt, kann über Finanzmärkte, Unternehmensgewinne und Marktkonzentration besonders schnell weiteres Vermögen anhäufen. Für WEED ist klar: Wachsende Vermögenskonzentration bedeutet auch wachsende Marktmacht – und damit eine zentrale Herausforderung für Demokratie, soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung weltweit.

WEED setzt sich dafür ein, diese Machtkonzentration sichtbar zu machen und politische Gegenstrategien zu stärken. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit lag 2025 auf der Rolle von Marktmacht in globalen Agrar-Lieferketten. Im Rahmen der Veranstaltung „Marktmacht in Agrar-Lieferketten“ diskutierten Vertreter*innen aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft – unter anderem mit Perspektiven aus Westafrika – die entwicklungspolitischen Folgen konzentrierter Agrarmärkte.

Besonders bereichernd war die Beteiligung einer Wissenschaftlerin aus Südafrika, die zu Marktmacht und Entwicklungsdynamiken in Westafrika forscht. Gemeinsam wurde diskutiert, wie die zunehmende Konzentration wirtschaftlicher Macht globale Agrarmärkte verändert – und welche Folgen dies für Produzent*innen im Globalen Süden hat.



Protestwanderung zum Weltwirtschaftsforum in Davos, Jan 2025. © WEED

Eine zentrale Problematik ist die starke Preis- und Abnahmemacht großer Handels- und Verarbeitungsunternehmen. Wenn wenige Konzerne den Markt dominieren, können sie Einkaufsbedingungen diktieren. Für Kleinproduzent*innen bedeutet dies häufig sinkende Einkommen, steigender wirtschaftlicher Druck und unsichere Lebensgrundlagen. In

vielen Regionen trägt dies dazu bei, dass Bäuerinnen und Bauern ihr Land verlieren oder gezwungen sind, ihre Produktionsweise auf exportorientierte Monokulturen umzustellen. Damit geraten lokale Ernährungssysteme und Ernährungssouveränität zunehmend unter Druck.

Gleichzeitig zeigen sich politische Handlungsmöglichkeiten. Eine konsequentere Anwendung des Kartellrechts könnte helfen, unfaire Handelspraktiken einzudämmen und globale Lieferketten gerechter zu gestalten. Bislang berücksichtigt Wettbewerbspolitik jedoch vor allem Verbraucherpreise und nationale Märkte, während soziale und entwicklungspolitische Auswirkungen kaum einbezogen werden. Und das, obwohl wir eine immer stärkere so genannte vertikale Integration erleben: das heißt große Handelsunternehmen wie Edeka oder Rewe kaufen Betriebe entlang der Lieferkette. Das können Verarbeitungsbetriebe sein aber auch ganze Felder oder Plantagen.

Wir arbeiten daran, diese Perspektiven stärker in politische Debatten einzubringen – für eine Wirtschaft, die demokratisch kontrolliert wird und zu globaler Gerechtigkeit beiträgt.

Verantwortlich: Tina Haupt

ÖFFENTLICHE BESCHAFFUNG

Als Verwalterin öffentlicher Gelder mit einem jährlichen Auftragsvolumen von über 130 Milliarden Euro trägt die öffentliche Hand eine besondere Verantwortung für die Produktionsbedingungen entlang der Lieferketten ihrer Beschaffungsgegenstände. Die Integration von menschenrechtlichen Kriterien stellt Beschaffungsverantwortliche jedoch weiterhin vor große Herausforderungen, insbesondere bei Produktgruppen mit komplexen Lieferketten wie Informations- und Kommunikationstechnik (IKT).

Die Produktion von IKT ist weiterhin mit schweren Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen sowie teilweise irreversibler Umweltzerstörung verbunden. Von der Rohstoffgewinnung über die Komponentenfertigung bis zur Endmontage sind Millionen von Arbeiter*innen in vielen Ländern des globalen Südens extremen Risiken ausgesetzt: ausbeuterische Löhne unter dem Existenzminimum, überlange Arbeitszeiten, gefährliche Chemikalien sowie Kinder- oder Zwangsarbeit prägen oft den Arbeitsalltag.

Vor diesem Hintergrund war es im vergangenen Jahr unser Ziel, kommunale Beschaffer*innen für die sozialen und ökologischen Auswirkungen von IKT-Produkten zu sensibilisieren und sie darin zu stärken, ihren Handlungsspielraum aktiv zu nutzen und globale Verantwortung wahrzunehmen.

Dabei ging es uns insbesondere darum, die Sichtbarkeit der von Rechtsverletzungen betroffenen Menschen in globalen Lieferketten zu erhöhen und öffentliche Mittel bewusst zur Förderung menschenrechtlicher Standards einzusetzen.

Hierfür kooperierten wir eng mit Electronics Watch, einem unabhängigen Monitoring-Netzwerk, das Produktionsstätten von IKT-Geräten durch lokale Menschenrechtsorganisationen vor Ort überprüft, Arbeiter*innen vertraulich interviewt, Missstände dokumentiert und Verbesserungsmaßnahmen begleitet.

2025 arbeiteten wir eng mit zwei Kommunen zusammen, die unsere prozessbegleitende Beratung zur sozialverantwortlichen Beschaffung in Anspruch nahmen. Gemeinsam mit der Stadt Oldenburg bereiteten wir eine Ausschreibung für Monitore vor, die menschenrechtliche Sorgfalt, sozial-ökologische Standards in der Rohstoffbeschaffung sowie Lieferkettentransparenz als Zuschlagskriterien bewertet. Mit der Stadt Ludwigsburg entwickelten wir eine Ausschreibung für Multifunktionsgeräte, die ebenfalls höchstmögliche soziale Anforderungen integriert. In unserer Beratung vermittelten wir, wo bestehende Standards und Gütesiegel wie TCO Certified oder der Blaue Engel sinnvoll eingesetzt werden können, aber auch, wo sie begrenzte Wirkung entfalten und

kritisches Nachsteuern notwendig ist, um tatsächliche Verbesserungen anzustoßen.

Parallel dazu führten wir zwei Online-Informationsveranstaltungen und einen Präsenz-Workshop beim Netzwerktreffen der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) durch, um weitere Kommunen zu sensibilisieren, Praxisbeispiele zu teilen und den bundesweiten Austausch über faire Beschaffung zu stärken. Die Resonanz war durchweg positiv: Die Teilnehmenden hoben die fachliche Qualität, die Praxisnähe und die Möglichkeit hervor, die Risiken entlang IKT-Lieferketten stärker in die eigenen Beschaffungsentscheidungen einzubeziehen. Die kontinuierliche Vernetzung mit diversen relevanten Akteurinnen – von der Berliner Senatsverwaltung über die Kompetenzstelle für Nachhaltige Beschaffung bis hin zu zivilgesellschaftlichen Organisationen und Vergaberechts-expert*innen – stellte ebenfalls einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit dar.

Im Rahmen unserer Informationsarbeit wurde zudem ein **Factsheet** veröffentlicht, das am Beispiel von Halbleitern die zentralen Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten der fairen öffentlichen Beschaffung darstellt. Es vermittelt praxisnah, wo soziale Kriterien wirksam eingesetzt werden können, welche Grenzen bestehen und welche politischen Rahmenbedingungen notwendig sind, damit die öffentliche Hand wirklich Verantwortung übernehmen kann.



Lotte Jäger beim SKEW-Netzwerktreffen Faire Beschaffung in München, Nov 2025. © WEED

2025 hat damit eindrucksvoll gezeigt, dass kritische Sensibilisierung und praxisnahe Beratung auf kommunaler Ebene ein entscheidender Hebel für die Wirksamkeit fairer IKT-Beschaffung sind. Auch wenn Rechtsverstöße ein systemischer Teil der kapitalistischen Weltwirtschaft bleiben, können durch verbindliche soziale Kriterien, Transparenzanforderungen und die Zusammenarbeit mit unabhängigen Monitoring-Netzwerken konkrete Verbesserungen für Arbeiter*innen erreicht werden, die unsere täglichen elektronischen Geräte herstellen.

Verantwortlich: Lotte Jäger

GLOBALES LERNEN UND TRANSFORMATIVE BILDUNG

In einer Welt, die von komplexen globalen Herausforderungen, wachsender Unsicherheit und zunehmenden gesellschaftlichen Spannungen geprägt ist, brauchen junge Menschen Räume, in denen sie Zukunftsfähigkeiten entwickeln können: kritisch denken, globale Zusammenhänge verstehen, Verantwortung übernehmen und sich wirksam einbringen. Bildungsarbeit, die zu Selbstwirksamkeit, Reflexionsfähigkeit und solidarischem Handeln ermutigt, stärkt nicht nur die Fähigkeit, eigene Lebens- und Gesellschaftsräume aktiv zu gestalten. Sie wirkt nachweislich auch präventiv gegenüber autoritären und antidemokratischen Tendenzen und stärkt junge Menschen darin, ihre Zukunft aktiv, solidarisch und selbstbewusst zu gestalten. Denn wer erlebt, dass die eigene Stimme zählt und wer komplexe Probleme einordnen kann, ist weniger anfällig für diskriminierende oder vereinfachende Erzählungen. Mit unseren Bildungsangeboten setzen wir genau hier an und schaffen Erfahrungsräume, in denen junge Menschen Kompetenzen entwickeln, um mit

komplexen Realitäten und Vielfalt umzugehen und Wege zu eröffnen, wertorientiert zu handeln und eine nachhaltige Zukunft mitzugestalten.

CASH-CLASH - WER KASSIERT, WER VERLIERT IN DER WELTWIRTSCHAFT?

Bereits vor einigen Jahren hatten wir bei WEED entschieden, die Bildungsarbeit stärker an den fachlichen WEED-Inhalten zu orientieren. So entwickelten wir im Jahr 2025 das Brettspiel Cash-Clash, welches komplexe Mechanismen der Weltwirtschaft greifbar macht. Fünf Länder treten an, um wirtschaftliches Wachstum zu erreichen - doch ihre Entwicklung wird von Handelsabkommen, Schuldendiensten, Klimaereignissen und globalen Krisen beeinflusst. Das Spiel stellt wirtschaftliche Zusammenhänge vereinfacht, aber realitätsnah dar. Es zeigt, wie Handelsabkommen Länder unterschiedlich betreffen, welche Rolle Klima und Schulden für wirtschaftliche Stabilität spielen und wie internationale Finanzmechanismen funktionieren. Wir konnten das Spiel bereits in einer Vielzahl von Workshops mit Jugendlichen und Erwachsenen spielen, es erfreut sich großer Beliebtheit und ist ein idealer Einstieg, um über Schuldenerlass, Klimaschulden oder Extraktivismus zu diskutieren.



Cash-Clash-Workshop, Aug 2025. © WEED



Leonie Bröcheler hält einen Workshop bei der Konferenz vom Afghanistan Komitee in Berlin, Aug 2025. © WEED

BNE-ZUKUNFTSWERKSTATT

Die BNE-Zukunftswerkstatt bietet jungen Menschen einen Raum, um globale Zusammenhänge zu reflektieren und Impulse für eine nachhaltigere Gestaltung ihres eigenen Lebensumfelds im Sinne der Sustainable Development Goals (SDGs) zu entwickeln. Die Teilnehmenden setzen sich mit selbstgewählten Themen rundum nachhaltige Entwicklung auseinander. Zugleich werden sie ermutigt, positive Zukunftsvisionen zu entwickeln und eigene Ideen für Veränderungsprozesse zu formulieren. Durch praxisnahe Methoden und Werkzeuge lernen die Teilnehmenden, eigene Projekte zu planen und umzusetzen. Gemeinsame Lern- und Arbeitserfahrungen in der Gruppe stärken Motivation, Selbstwirksamkeit und Engagement.

„Ja, ich glaub, dass man generell gut lernt, (...) dass man eigentlich immer auch selber was tun kann. Und es auch eigentlich immer was bringt, wenn man sich zusammenschließt mit Leuten und auch allein irgendwas tut.“

Feedback einer Schülerin zur BNE-Werkstatt.
© WEED

Die pädagogische Konzeption orientiert sich am Ansatz des transformativen Lernens im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globalem Lernen. Zentrale didaktische Prinzipien sind die Berücksichtigung der Perspektiven der Lernenden, selbstorganisierte Lernprozesse, die Förderung von Selbstwirksamkeit sowie die Gestaltung offener und möglichst hierarchiearmer Lernräume.

Im Jahr 2025 konnte der erste Werkstatt-Durchlauf am Immanuel-Kant-Gymnasium in Lichtenberg sowie am Carl-von-Ossietzky-Gymnasium in Pankow erfolgreich abgeschlossen werden. Die Werkstätten starteten jeweils mit einer Inputphase, in der sich die Schüler*innen auf Interessenschwerpunkte einigten. Diese Themen wurden anschließend von WEED und externen Referent*innen in Workshops vertieft.

Darauf folgte die Projektphase, in der die Schüler*innen in Teams eigene Vorhaben entwickelten und umsetzten. Dabei zeigte sich besonders das offene und partizipative Potenzial des Werkstattformats: Die Teilnehmenden brachten Nachhaltigkeitsprojekte zu sehr unterschiedlichen Themen auf den Weg.

Am Carl-von-Ossietzky-Gymnasium prüften Schüler*innen unter anderem die mögliche Installation von Solarpanels auf dem Schuldach mit Unterstützung des Förderprogramms SolarPLUS. Weitere Projekte umfassten die Vorstellung des aula-Beteiligungskonzepts bei der Schulleitung sowie eine Initiative zu Fast Fashion und Second Hand, bei der über einen Vinted-Account und einen

Instagram-Kanal Second-Hand-Kleidung verkauft und über die Folgen von Fast Fashion informiert wurde. Am Immanuel-Kant-Gymnasium beschäftigten sich Schüler*innen mit Fragen nach



Schüler*innen beim Arbeiten in der BNE-Zukunftswerkstatt, 2025. © WEED

FILM AB FÜR DIE ROHSTOFFWENDE

Im Rahmen der Filmreihe „Im Schatten der Rohstoffe“ gelang es uns mit unserer entwicklungspolitischen Bildungsarbeit an ungewohnte Orte zu gehen. Durch die Vorführung ausgewählter Dokumentarfilme und anschließende Publikumsgespräche in lokalen Kinos thematisierten wir die globalen Zusammenhänge zwischen Rohstoffkonsum, internationaler Handelspolitik sowie sozialen und ökologischen Auswirkungen in den Abbauregionen. Die Filme und Diskussionen regten Besucher*innen dazu an, die Rolle Deutschlands als bedeutender Rohstoffimporteur kritisch zu reflektieren und die Folgen des steigenden Bedarfs an metallischen Rohstoffen für Menschen und Umwelt im Globalen Süden zu diskutieren. Die Veranstaltungen boten Raum für Austausch und Perspektiven aus betroffenen Regionen und stärkten so das Bewusstsein für globale

Demokratie und dem zunehmenden Rechtsruck. Aus der Werkstatt heraus konnte eine Zukunfts-AG gegründet werden, in der sich seitdem Schüler*innen der Klassen 7 bis 12 dafür engagieren, die Schule mithilfe des **Aula-Konzepts** demokratischer zu gestalten.

Die Werkstatt wird von einem externen Evaluationsteam begleitet, um Wirkungen zu untersuchen und Gelingensbedingungen für transformative BNE-Lernformate an Schulen zu identifizieren. Der Werkstattbericht wird 2026 veröffentlicht.

Gerechtigkeitsfragen sowie für die Notwendigkeit einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Rohstoffpolitik.

Die gezeigten Dokumentationen empfehlen wir gerne weiter:

- The Illusion of Abundance (2022)
- Operation Afrika: Die Jagd nach den Rohstoffen der Zukunft (2024)
- En el Nombre del Litio (2021)
- Kobalt, die dunkle Siete der Energiewende (2023)

Verantwortlich: Leonie Bröcheler



Doku-Screening „Im Schatten der Rohstoffe“, 2025. © WEED



STELLUNGNAHMEN & OFFENE BRIEFE

Bewertung der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie

Spannungsfeld Entwicklungs- und Wirtschaftspolitik - urgewald und WEED kritisieren die geplante Priorisierung deutscher Wirtschaftsinteressen in der Entwicklungszusammenarbeit

Superreiche gerecht besteuern – für Gerechtigkeit, Demokratie, Klimaschutz und eine zukunftsfähige Wirtschaft in Deutschland und weltweit.

What the Omnibus Package I would mean for the minerals and metals sector

WEED wandert nach Davos

Debt, Delays, Dependencies: Why Public Banks Should Not Support Nuclear Power

Fourth Financing for Development Conference - civil society urge European leaders to commit to 'transformative agenda' at FfD4

Mehr Befragung als Bericht: Berlins Vergabebericht verfehlt sein Ziel

PRESSESPIEGEL

08.01.2025

Interview im Deutschlandfunk: „Wie reformbedürftig ist der IWF?“

20.01.2025

Hintergrundtelefonat mit der TAZ für Artikel „Weltwirtschaftsforum in der Schweiz – `Davos sollte nicht mehr stattfinden´“

20.01.2025

Hintergrundtelefonat mit Frankfurter Rundschau für Artikel „Proteste gegen Elitetreffen in Davos – „Macht von Superreichen“ eine Gefahr für die Demokratie?“

03.02.2025

Interviewbeitrag im Radio Dreyeckland: Globale Kritik am Weltwirtschaftsforum

08.04.2025

Artikel im Rundbrief des Forum Umwelt und Entwicklung

„Zwischen Greenwashing und autoritärer Wirtschaft: Weltwirtschaftsforum bleibt Symbol Globaler Ungleichheit“

10.05.2025

Meinungsartikel bei Surplus – Das Wirtschaftsmagazin „Die Bretton-Woods-Institutionen stecken tief in der Krise“

05.06.2025

Artikel im Rundbrief des Forum Umwelt und Entwicklung „Weltweite Krisen verlangen nach systemischen Reformen“

25.06.2025

Meinungsartikel im nd „Konferenz in Sevilla: Wieder eine Chance vertan“

04.07.2025

Artikel bei Table.Media: „Branchendialog Automobilindustrie schlüpft bei UN GCD unter“

10.10.2025

Artikel bei Table.Media „BMZ-Aktionsplan: Ministerium droht, sich von seinem Entwicklungsauftrag zu entfernen“

13.10.2025

Hintergrundgespräch für Artikel in der taz: „Entwicklungsprogramm der EU: Europas Seidenstraße“

23.12.2025

Interviewbeitrag im Radio LoRa München: „Faire Beschaffung – „Von München soll kein Schaden ausgehen“

HIGHLIGHTS 2025

35 Jahre WEED –Vernetzungs- und Fachkonferenz: Klimakatastrophe, Wirtschaftskrise & Rechtsruck - von globalen Perspektiven zu solidarischen Strategien

Zum 35-jährigen Jubiläum lud WEED Ende September 2025 zu einer großen Vernetzungs- und Fachkonferenz ein. Gemeinsam mit Vertreter*innen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Gewerkschaften und internationalen Bewegungen wurde diskutiert, wie wir Klimakatastrophe, Wirtschaftskrise und Rechtsruck solidarisch begegnen können.

In seiner Keynote analysierte Markus Wissen die strukturellen Grenzen des aktuellen globalen Wirtschaftssystems und machte deutlich, dass ökologische, soziale und politische Krisen neue progressive Gegenentwürfe erfordern.

Zentrale Beiträge kamen unter anderem von Lily Khoury und der diasporischen Gruppe Bloque Latino-americano, die globale Perspektiven auf zivilgesellschaftliche Handlungsspielräume diskutierten, sowie von Debt4Climate, die internationale Solidarität, Schulden- und Klima-

gerechtigkeit und sozialen Aktivismus einbrachten. Das Kippunkt Kollektiv und Adrian Schlegel (Vorstand WEED) zeigten, welche transformative Kraft Bildung entfalten kann – und mobilisierten viele Teilnehmende für weitere Aktionen. Florian Moritz (DGB) diskutierte mit Teilnehmenden darüber, wie die Zivilgesellschaft den Diskurs zu Gerechtigkeitsfragen wieder offensiv gestalten kann. Tina Haupt (WEED) leitete eine Debatte zur Macht großer Konzerne und Monopole, insbesondere im digitalen Raum, und erarbeitete gemeinsam mit der Gruppe Strategien für Gegenmacht und Regulierung.

Am Ende wurde klar: Progressive Kräfte müssen sich stärker vernetzen, um gesellschaftliche Herausforderungen wirksam und solidarisch anzugehen. Gleichzeitig zeigte die lebendige Beteiligung auf der Konferenz, wie viel Kraft, Engagement und Mut in der engagierten Zivilgesellschaft vorhanden sind.

Zum Abschluss feierten wir gemeinsam ein besonderes Jubiläum: 35 Jahre WEED. Vielen Dank an alle, die diskutiert, inspiriert, mitgestaltet und mitgefeiert haben!



Markus Wissen hält einen Vortrag auf WEED-Konferenz, Okt 2025. © Deuse

35 JAHRE WEED



HIGHLIGHTS 2025

Protestwanderung nach Davos – Für eine gerechte Weltwirtschaft

Auch 2025 war WEED wieder Teil der Protestwanderung des Schweizer Bündnisses StrikeWEF nach Davos, die zum Auftakt des Weltwirtschaftsforums (WEF) stattfand. Während sich in Davos wirtschaftlich und politisch einflussreiche Akteure trafen, um „den Zustand der Welt zu verbessern“, machten wir gemeinsam mit hunderten Menschen deutlich: Die Verursacher globaler Krisen werden nicht ihre Lösungen liefern. Über zwei Tage zogen rund 350 Aktivist*innen Richtung Davos, begleitet von lautstarken Forderungen nach demokratischer Kontrolle, Klimagerechtigkeit und einer solidarischen Weltwirtschaft. Auf Bannern und in Sprechchören wurde sichtbar, wofür das WEF steht: für Machtkonzentration, Ungleichheit und eine Wirtschaftsordnung, die auf Kosten von Menschen und Umwelt funktioniert.

Kritik am WEF: Zwischen Greenwashing und Machtasymmetrien

In Workshops und Diskussionen vor und während der Wanderung arbeiteten wir gemeinsam heraus, warum das WEF trotz seiner grünen und sozialen Selbstdarstellung keine Antworten auf die zentralen globalen Herausforderungen bietet:

- **Ökologische Reinwaschung:** Unternehmen, die massiv zur Klima- und Biodiversitätskrise beitragen, präsentieren sich in Davos als Teil der Lösung, während ihre Praktiken fortbestehen.
- **Soziale Ungleichheit:** Oxfams jährlicher Bericht zeigte erneut, wie extrem Reichtum und Macht global konzentriert sind – Trends, die das WEF nicht hinterfragt, sondern strukturell stützt.
- **Autoritäre Tendenzen:** Die Bühne in Davos ermöglicht es Regierungen und Konzernen, sich trotz undemokratischer oder menschenrechtsfeindlicher Politiken als verantwortungsvolle globale Akteure darzustellen.
- **Begrenzte Repräsentation:** Die Menschen, die am stärksten von Krisen betroffen sind, sind kaum Teil der Debatten – das „Welt“ in Weltwirtschaftsforum bleibt damit ein fragwürdiger Anspruch.

WEED betonte auf der Wanderung auch die Notwendigkeit, klare Grenzen gegenüber rechten, antisemitischen und verschwörungsideologischen Narrativen zu ziehen, die das WEF als Anlass nutzen, globale Zusammenarbeit zu delegitimieren. Unsere Kritik richtet sich nicht gegen internationale Vernetzung, sondern gegen eine undemokratische Weltwirtschaftsordnung und setzt auf Demokratisierung statt Nationalismus.

PROTESTWANDERUNG NACH DAVOS

Unsere Rolle in Davos

WEED gestaltete mehrere Workshops und Inputs in Vorbereitung und während des Protestes und brachte fundierte Kritik an Machtasymmetrien, Greenwashing und marktradikalen Lösungen ein. Die Protestwanderung war ein starkes Signal – laut, sichtbar und solidarisch. Sie zeigte: Die Forderung nach sozial-ökologischer Transformation wird getragen von einer wachsenden, international vernetzten Bewegung. Und wir sind ein aktiver Teil davon.



WEED IN AKTION



Berlin Global Village Festival: Lotte Jäger und Agness Mwambazi beim WEED-Stand auf dem BGV Festival, 27. Jul 2025. © WEED



Podiumsdiskussion "Sprengkraft Menschenrechte": Anton Pieper spricht über Lieferketten-sorgfaltspflichten bei der Evangelische Akademie in Neudietendorf, 07. Sep 2025. © WEED



Weltbank-Präsident in Berlin: Anlässlich des Besuchs von Ajay Banga nahm Simon Pompé an einer Protestaktion vor dem Bundestag teil. 08. Okt 2025. © WEED



#unkürzbar Demo: Simon Pompé auf der demonstriert in Berlin gegen die Haushaltsmittelkürzungen in den öffentlichen Sozial-, Bildungs- und Gesundheitssektoren. 10. Okt 2025. © WEED



Verena Kröss auf der Eurodad International Conference, Jan 2025. © WEED



WEED-Team bei Jahresplanung
Jan 2025. © WEED



Anton Pieper und Lotte Jäger beim SKEW-Netzwerk-treffen Faire Beschaffung in München, Nov 2025. © WEED

NETZWERKARBEIT

AK-Rohstoffe

Der AK Rohstoffe ist ein Netzwerk deutscher Nichtregierungsorganisationen, welches sich für höchste menschenrechtliche und ökologische Standards entlang metallisch-mineralischer Rohstofflieferketten einsetzt und eine Wende der deutschen Rohstoffpolitik einfordert. Seit einigen Jahren engagiert sich WEED im Koordinierungskreis des Netzwerks.

Attac

Weed ist Mitglied bei Attac, ein breites gesellschaftliches Bündnis, dass sich für eine ökologische, solidarische und friedliche Weltwirtschaftsordnung einsetzt und Globalisierungskritik übt.

Berliner FAIRgabe-Bündnis

Das von WEED koordinierte Bündnis besteht seit 2007 aus umwelt- und entwicklungspolitischen NGOs und Gewerkschaften. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass Aufträge aus öffentlicher Hand unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und fairer Kriterien vergeben werden.

Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag

WEED ist Mitglied im Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag (BER), einem Netzwerk Berliner Initiativen und Vereine. Der BER dient der gemeinsamen Koordination nach innen und der zentralen Interessenvertretung nach außen.

CorA – Corporate Accountability, Netzwerk für Unternehmensverantwortung

Das Netzwerk setzt sich für verbindliche Regelungen der Unternehmensverantwortung ein. WEED hat CorA mitgegründet und ist im Koordinierungskreis und in der AG Öffentliche Beschaffung aktiv. Unter dem Dach von CorA hat WEED 2022 eine AG zum Thema Außenwirtschaftsförderung gegründet und koordiniert diese seitdem.

Erlassjahr.de

WEED ist einer der zahlreichen Mitträger des deutschen Entschuldungsbündnis erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung e.V., das sich für einen fairen Umgang mit verschuldeten Staaten und ein internationales Insolvenzverfahren einsetzt. WEED bringt sich aktuell aktiv im Bündnisrat ein.

Eurodad (European Network on Debt and Development)

Wir sind Mitglied beim Europäischen Netzwerk zu Schulden und Entwicklung - Eurodad um uns gemeinsam mit anderen NGOs aus ganz Europa für ein gerechtes und demokratisch kontrolliertes globales Wirtschafts- und Finanzsystem einzusetzen. Eurodad koordiniert die europäische Arbeit zu wichtigen Themen z.B. im Bereich Entschuldung und steht im Austausch mit regionalen Netzwerken anderer Kontinente wie beispielsweise Latindadd, Afrodad, APMDD.

Finance Watch

Finance Watch ist eine europäische NGO und ein Netzwerk mit Sitz in Brüssel, das im Zuge der Finanzkrise 2008 gegründet wurde. In ihm setzen wir uns mit verschiedenen NGOs aus ganz Europa für ein Finanzsystem ein, das eine faire und nachhaltige Zukunft ermöglicht.

Forum Umwelt und Entwicklung

Das nach Rio 1992 gegründete Bündnis koordiniert die Aktivitäten deutscher NGOs in internationalen Politikprozessen zu nachhaltiger Entwicklung. Es unterhält Kontakte zu Organisationen aus Ländern des Globalen Südens und begleitet auf UN-Ebene die nach Rio weiterlaufenden internationalen Arbeiten zu Umwelt und Entwicklung.

Initiative Konzernmacht beschränken

WEED ist Teil der Initiative, die sich seit ihrer Gründung im Jahr 2018 für eine stärkere Politisierung des Wettbewerbsrechts und die Verschärfung der Fusionskontrolle einsetzt, um Megafusionen zu stoppen und Konzernmacht zu beschränken.

Initiative Lieferkettengesetz

Die Initiative ist ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis aus NGOs, Gewerkschaften und Kirchen. Sie tritt ein für eine Welt, in der Unternehmen Menschenrechte achten und Umweltzerstörung vermeiden - entlang ihrer gesamten Lieferkette, von der Rohstoffgewinnung bis zum Endkunden. Sie hat erreicht, dass es ab 2023 ein deutsches Lieferkettengesetz gibt. 2024 folgte die

europäische Umsetzung in Form des EU-Lieferkettengesetzes (CSDDD). WEED ist Teil des Trägerkreises der Initiative Lieferkettengesetz, die seit Juni 2024 zum CorA-Netzwerk gehört.

Netzwerk Gerechter Welthandel

Das Netzwerk Gerechter Welthandel, das aus dem Bündnis „TTIPunfair Handelbar“ hervorgegangen ist, einem Zusammenschluss von über 60 Verbänden und Initiativen, die sich gegen neoliberale und klimaschädliche Handelsabkommen engagieren. In enger Zusammenarbeit mit Gruppen und Organisationen aus dem Globalen Süden setzt sich das Bündnis gegen die negativen Auswirkungen von neoliberalen Freihandelsabkommen ein. Gemeinsames Ziel ist die Förderung einer solidarischen Welt und die Durchsetzung einer gerechten Weltwirtschaftsordnung. Das Bündnis wendet sich gegen jede Form von Rassismus, Rechtspopulismus und nationale Ressentiments.

Netzwerk Steuergerechtigkeit

Das Netzwerk setzt sich für eine gerechte Steuerpolitik ein und wurde von WEED mit aufgebaut. Aktuell ist WEED dort ehrenamtlich im Koordinierungskreis vertreten. Das Netzwerk ist Teil der „Global Alliance for Tax Justice“.

Runder Tisch Reparatur

Gemeinsam mit dem Runden Tisch Reparatur setzt WEED sich dafür ein, dass die Politik die richtigen Voraussetzungen schafft, damit das

Reparieren von defekten Geräten wieder zur Normalität wird. Denn ein Schlüssel zur Verringerung des Rohstoffkonsums ist eine lange Nutzungsdauer und damit das Reparieren.

Sport handelt Fair

Sport handelt Fair ist ein Zusammenschluss aus NGOs, Sportvereinen, Verbänden und Kommunen, die sich bundesweit aktiv für die Themen Sport, Fairer Handel und Nachhaltigkeit einsetzen. Das Bündnis sensibilisiert für globale Gerechtigkeit, für Klimaschutz und für Fair Play im Sport auf allen Ebenen - bei Sportevents, in den

Lieferketten von Sportartikeln oder auf Sportanlagen. WEED ist Gründungsmitglied und maßgeblich an der Koordination beteiligt.

VENRO

VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland. Der Verband wurde im Jahr 1995 gegründet, ihm gehören rund 140 Organisationen an. Die NRO kommen aus der privaten und kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit, der Humanitären Hilfe sowie der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit.

FINANZBERICHT

Im Jahr 2025 betrug der Gesamtetat von WEED 511.000,00 Euro und war damit etwas höher als im Jahr 2024. Die Zuwendungen für Projekte lagen bei 472.000,00 Euro, die Spenden und Mitgliedsbeiträge sind mit 33.354,86 Euro gestiegen. Auch im Jahr 2025 konnte ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden.

Erträge

WEED finanziert seine Arbeit vor allem durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und öffentliche, kirchliche und private Zuschüsse.

Die öffentlichen Zuschüsse kamen vom Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB) in Höhe von 140.000,00 Euro, der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ) in Höhe von 53.000,00 Euro, dem

Promotor*innenprogramm in Höhe von 53.000,00 Euro, der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) in der Höhe von 49.500,00 Euro und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Höhe von 33.000,00 Euro.

An kirchlichen Zuschüssen haben wir von Brot für die Welt 25.750,00 Euro als institutionelle Förderung und 28.300,00 Euro an Projektmitteln erhalten.

Außerdem erhielten wir eine private Förderung von Aktion Mensch in Höhe von 3.724,25€.

Spenden und Mitgliedsbeiträge beliefen sich auf 33.354,86 Euro, die Erlöse aus dem Verkauf von Publikationen und Honoraren auf 5.653,19 Euro.

Aufwendungen

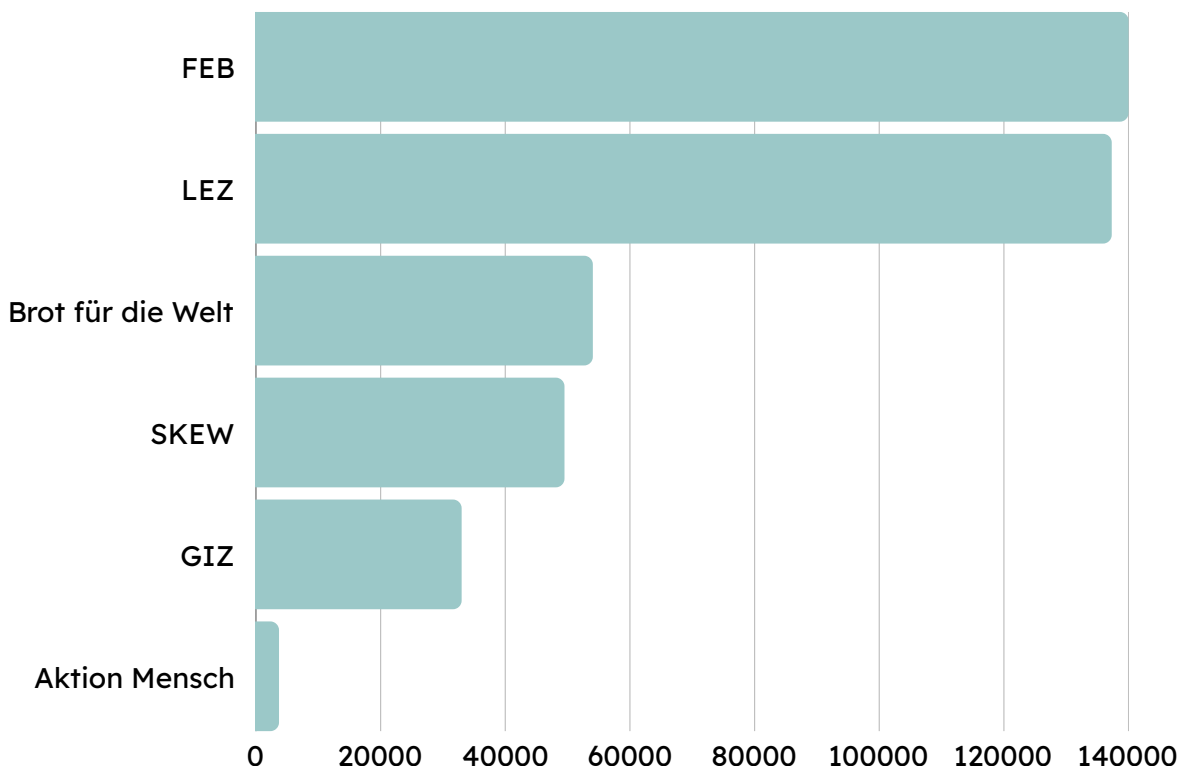
Der größte Teil der Aufwendungen sind bei WEED die Personalkosten in Höhe von 383.794,71 Euro. Die Miete für die Büroräume und die Raumkosten beliefen sich auf 20.160,20 Euro, für die Projekte wurden Sachkosten in Höhe von 45.000,00 Euro aufgewendet. Darüber hinaus entstanden weitere

betriebliche Aufwendungen in Höhe von 29.000,00 Euro.

Unterstützung für andere Organisationen

Im Jahr 2025 spendete WEED an Centro de Reflexión y Acción Laboral 12.799,68 Euro, sowie an Germanwatch und Inkota jeweils 3.500 Euro für ihre Arbeit zum MRDH in Mexiko.

PROJEKTEINNAHMEN NACH GELDGEBER*INNEN (IN EURO)



BILANZ 31.12.2025

Aktiva (in Euro)

A.	Anlagevermögen	
	II. Sachanlagen	
	3. andere Anlagen. Betriebs- und Geschäftsausstattung	11,00 €
	III. Finanzanlagen	
	6. sonstige Anleihungen	500,00 €
B.	Umlaufvermögen	
	II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.561,50 €
	4. sonstige Vermögensgegenstände	2.633,06 €
	IV. Kassenbestand. Guthaben b. Kreditinstituten. Postgiro	118.620,05 €
	Summe Aktiva	128.325,61 €

Passiva (in Euro)

A.	Eigenkapital	
	III. Gewinnrücklagen	
	4. andere Gewinnrücklagen	108.672,16 €
C.	Rückstellungen	
	3. sonstige Rückstellungen	10.097,35 €
D.	Verbindlichkeiten	
	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	5.965,91 €
	8. sonstige Verbindlichkeiten	3.590,19 €
	Summe Passiva	128.325,61 €

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ZUM 31.12.2025

1. Umsatzerlöse	478.307,71 €
2. Sonstige betriebliche Erträge	57.988,04 €
3. Personalaufwand	- 383.794,71 €
4. Abschreibungen	- 11.606,57 €
5. Sonstige betriebl. Aufwendungen	
5.1. Raumkosten	- 20.160,20 €
5.2. Versicherungen, Beiträge und Abgaben	- 3.315,74 €
5.3. Werbe- und Reisekosten	- 20.210,76 €
5.4. verschiedene betriebliche Kosten	- 96.394,79 €
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25,37 €
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 4,74 €
8. Ergebnis nach Steuern	0,00 €
Jahresüberschuss	0,00 €

TRANSPARENZ & UNTERSTÜTZUNG

Wir fordern Transparenz und Rechenschaftslegung von Politik und Unternehmen. Aber auch an uns selbst stellen wir hohe Ansprüche in Bezug auf Transparenz. Deshalb haben wir uns der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** angeschlossen. Die Initiative hat zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Mit dem Jahresbericht sowie weiteren Informationen auf unserer **Webseite** informieren wir Sie umfassend über unsere Ziele, die Mittelherkunft und Mittelverwendung sowie über unsere Personalstruktur und Entscheidungswege. So können Sie sich ein eigenes Bild davon machen, wie Ihre Spende wirkt.

Wir veröffentlichen unsere Daten zu unserer Arbeit auch im **Transparenzregister der EU**, im **Lobbyregisters des Deutschen Bundestages** und in der **Transparenz-**

datenbank des Engagementportal des Landes Berlin.

Für Organisationen wie WEED sind Spenden besonders wichtig: sie stellen unsere Unabhängigkeit sicher. Das heißt, wir können für unsere politische Überzeugung auch dann eintreten, wenn große Geldgeber sie nicht teilen.



Wir setzen uns mit Expertise in Finanz-, Rohstoff- und Klimapolitik für eine ökologisch und sozialgerechtere Weltwirtschaft ein. Wollen Sie sich aktiv einbringen? Dann werden Sie **Mitglied bei WEED** und unterstützen Sie uns mit Ihrer Expertise und Ihrem Mitgliedsbeitrag. Hierdurch ermöglichen Sie uns Planbarkeit und unabhängige Arbeit und können alle WEED-Publikationen gratis anfordern.

Gemeinsam sind wir stark!



MITARBEITER*INNEN UND VORSTANDSMITGLIEDER

MITARBEITER*INNEN

Uwe Hiks

bis September 2025 Buchhaltung

Kefah Saimouaa

seit September 2025 Buchhaltung

Dr. Verena Kröss

Internationale Finanzen, Wirtschaft und Menschenrechte

Simon Pompé

Internationale Finanzen und Wirtschaft

Tina Haupt

Promotorin für faires und zukunftsfähiges Wirtschaften

Leonie Bröcheler

Transformative Bildung

Lotte Jäger

Wirtschaft und Menschenrechte

Anton Pieper

Wirtschaft und Menschenrechte

Julia Albrecht

Rohstoffgerechtigkeit

VORSTAND

Katharina Debring

bis Oktober 2025
Vorstandsvorsitzende

Adrian Schlegel

seit Oktober 2025
Vorstandsvorsitzender

Dr. Hildegard Scheu

bis Oktober 2025 Beisitzerin

Jens Chorus

Schatzmeister

Louise Wagner

seit Oktober 2025 Beisitzerin

Michael Müller-Puhlmann

Beisitzer



WEED-Team: V.l.: Anton Pieper, Tina Haupt, Verena Kröss, Julia Albrecht, Uwe Hiks, Simon Pompé © WEED

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Weltwirtschaft, Ökologie &
Entwicklung - WEED e.V.
Am Sudhaus 2, 12053 Berlin
Tel.: 030 275 82 163
kontakt@weed-online.org

WEBSITE

www.weed-online.org

NEWSLETTER

In unserem Newsletter informieren wir
ca. alle drei Monate über unsere
aktuelle Arbeit

NEWSLETTER



SOZIALE NETZWERKE



@weed.ngo



@world_economy_ecology_dev



@WEEDnetz



@weedev.bsky.social



Weltwirtschaft, Ökologie &
Entwicklung - WEED e.V.

UNSERE ARBEIT UNTERSTÜTZEN

Für WEED sind Spenden besonders
wichtig, da sie unsere Unabhängigkeit
sicherstellen. Das heißt, wir können
für unsere politische Überzeugung
auch dann eintreten, wenn große
Geldgeber sie nicht teilen.

SPENDEN



MITGLIED WERDEN

Aktiv einbringen bei WEED:

MITGLIED



BILDNACHWEISE

Titelbild: ©Canva